

Zeitschrift: Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art
Band: 60 (1973)
Heft: 1: Israel

Artikel: Negev-Centre in Beer Sheba : Das Problem des Schattens in der Architektur = L'ombre dans l'architecture = The problem of shade in architecture
Autor: Karmi, Ram
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-87465>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 07.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Das Problem des Schattens in der Architektur

Das Negev Centre ist als Quartierhauptstrasse und Eingang zu den Stadtteilen B und D geplant. Es beginnt an der Hauptstrasse der Stadt und schliesst an das Administrativzentrum, die wissenschaftlichen Institute, das Spital und die Synagoge an und endet in der Verbindungsstrasse der Quartierzentren B und D.

Das Gebäude ist die Hauptader des Quartiers mit Markt, Ladengeschäften, Caféterias, Supermärkten, Kulturzentrum, Büros und Wohnungen. Im Gegensatz zu anderen Bauten ist bei der Planung dieses Gebäudes dessen Expansion mit einbezogen. Es ist in Wahrheit nur ein Element eines vielschichtigeren, sich später ergebenden Komplexes.

Zwei identische Abschnitte stossen in den oberen Stockwerken aneinander. Der Mittelteil läuft vom ersten bis zum dritten Stockwerk stufenförmig zu, so dass ein überdachter Raum entsteht, etwa wie ein in der Mitte drei, seitlich zwei und dann ein Stockwerk hohes Zelt.

Die Länge beträgt 250 m, die Fussgängerpassage ist 18 m breit. Zwei Treppen unterteilen die lange Perspektive, bereichern und verkürzen das Blickfeld. Tageslichteinfall und natürliche Belüftung erfolgen durch zwei Öffnungen am Verbindungsteil der oberen Flügel. So entsteht ein schattiger, kühler Innenraum, der zugleich Zentrum verschiedener urbanistischer Funktionen ist.

Im Erdgeschoss sind Ladengeschäfte, Banken usw., im ersten Stock Büros, im zweiten und dritten Stock Wohnungen. Sowohl die vier Treppen aussen wie die zwei innen führen zum Erdgeschoss. Dort läuft die horizontale Verbindung parallel zum Markt, auf der Büroetage haben wir geschlossene Korridore und auf der Wohnungsebene sich auf den Markt öffnende Arkaden.

Im Benützer wird das Gefühl wach, einem überschaubaren, zentralen Raum zuzugehören, in den Verbindungen der verschiedenen Ebenen münden und der Verbindung zweier sozialer Zentren ist, die ihrerseits verschiedene Funktionen ausüben. So führt die Fussgängerstrasse vom Kino zum Platz vor dem Supermarkt, von dort zum Platz vor dem Kulturzentrum mit Konzertsaal, Ausstellungsraum, Jugendzentrum u. a. m. Zwei Plätze unterbrechen die Fussgängerstrasse wie ein Gang, der zu zwei Zimmern einer Wohnung führt. Diese Erholungspunkte sind die Passstellen, an die neue Quartiere angefügt werden können, sie sind die Verbindungsknoten eines zukünftigen Systems.

Die ausladenden seitlichen Flügel halten die Hitze ab. Die Kühle der Wüstennächte bleibt auch an heissen Tagen in den Säulengängen und Innenräumen erhalten. Die Temperatur liegt im Innern um 6 Grad tiefer als im Schatten in der Umgebung.

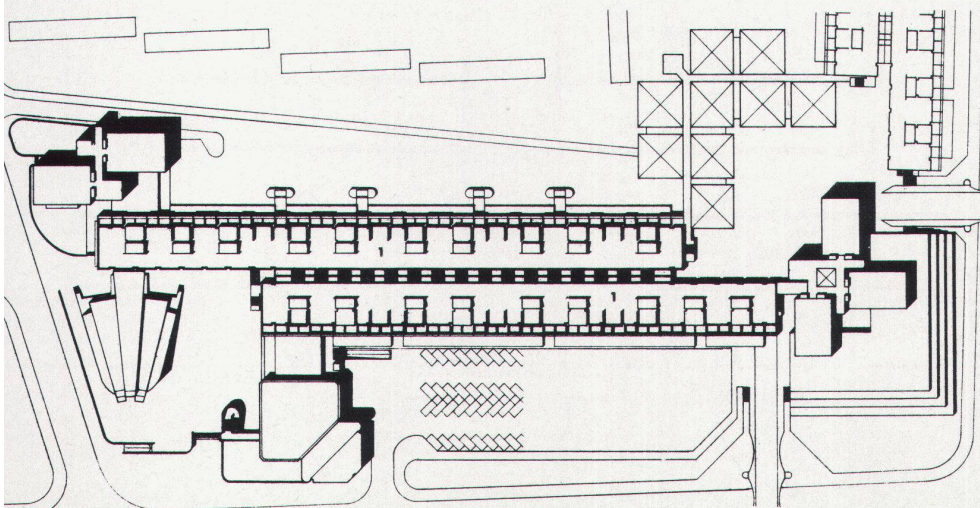
Diese Form lehnt sich an die im Mittelmeer-

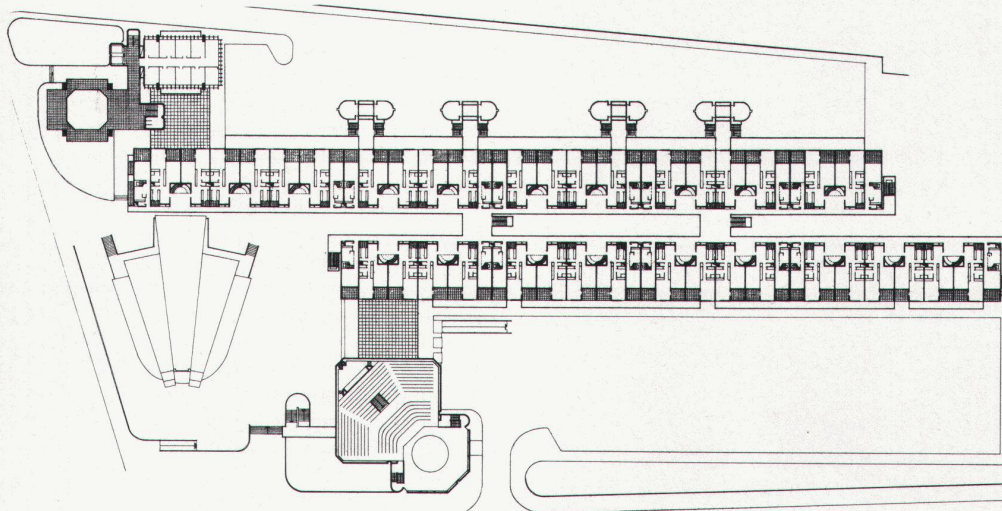
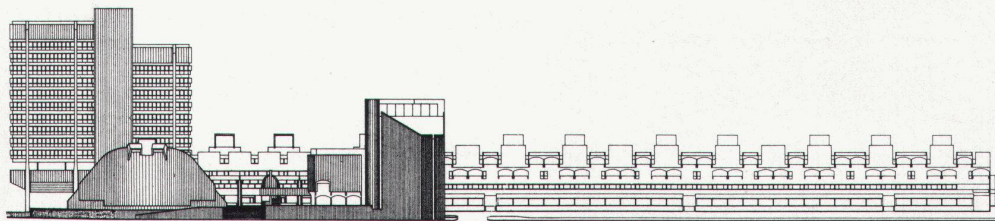
**Die Ladenstrasse des «Negev-Centre»
Rue marchande du «Centre Néguev»
The shopping concourse of the Negev
Centre**

Negev-Centre in Beer Sheba

Architekt: Ram Karmi Architects Co. Ltd.

Abschluss der ersten Bauetappe: 1970





raum althergebrachte Bauweise des Basars an, dessen primitivste Form die Höhle ist, der erste Unterschlupf, den der Mensch in der Wüste fand.

Wer durch die Wüste reist, wandert in sengender Sonne über grosse Distanzen. Die Höhle ist ein kühler Unterschlupf, in dem man sich ausruhen und erfrischen kann. Doch dieser Durchgang ist nicht nur eine Art Höhle, wo der Mensch gegen äussere Einflüsse geschützt ist, es ist auch der Ort, an den man sich begibt, wenn man sein Haus verlässt, Wohnstube aller Einwohner, Rahmen für das öffentliche Leben.

Mit dem Gebäude wird demnach versucht, den architektonischen Ausdruck für das Zwiegespräch zwischen dem Menschen und seiner natürlichen Umgebung, der Wüste, zu finden. Jede Besiedelung ist ein Kampf gegen die Natur, gleichzeitig aber auch deren Bejahung.

Vergleichen wir unser Städtebild mit dem eines arabischen Dorfes. Jenes ist ein integrierter Teil seiner Umgebung, die Häuser stehen dicht beisammen und schützen sich gegenseitig vor Hitze und Staub. In den schattigen Gässchen sind die Fussgänger geschützt, der ständig wehende Wind bringt Abkühlung. Die Mauern sind aus Stein, durch die kleinen, tief eingelassenen Fenster (in deren Nischen man sitzen kann) fällt sanftes Licht in das kühle, abgedunkelte Innere.

Das Negev Centre will nicht das arabische Dorf imitieren, sondern versucht vielmehr, sich mit modernen Materialien und Techniken Erkenntnisse zunutzen zu machen, die in dieser Gegend durchaus nicht neu sind.

Schattige Gebäude im hellen Licht: Grelle Sonne und dunkle Schatten betonen die dreidimensionale Form der Objekte, heben Farbe und Struktur auf. Darum ist beim Negev Centre

die Fassade nicht zweidimensional, flach und glatt, wie es z. B. die Häuser in Tel Aviv sind. Dieses Gebäude hat überhaupt keine «Fassade», sondern ist ein aus einem einzigen Material (Beton) geformter komplexer, in die Tiefe gestalteter Baukörper, dessen Konturen Licht und Schatten scharf umreissen. Im Mittelmeerraum ist immer aus einem einzigen Material gebaut worden: assyrischen oder persischen Ziegelsteinen, griechischem Marmor, arabischem weiss oder blau getünchtem Stein. So verschwinden die Charakteristiken des Materials, und die dreidimensionale Form tritt hervor.

Licht und Schatten sind zwei extreme Pole. Dieses Gebäude ist das Resultat eines Versuches, viele verschiedene urbane Funktionen zu vereinen, ohne dass sie sich gegenseitig stören. Denn nur dort, wo möglichst zahlreiche Aktivitäten zusammentreffen, entsteht wirkliches Leben.

Ram Karmi ■

L'ombre dans l'architecture

Le Centre Néguev est conçu comme principale rue de quartier et voie d'accès aux parties B et D de la ville. Il commence à la rue principale de la ville, flaque le centre administratif, les instituts scientifiques, l'hôpital et la synagogue et se termine à la hauteur de la route qui relie les quartiers B et D.

L'immeuble abrite un marché, divers magasins, des cafétérias, des supermarchés, un centre culturel, des bureaux et des appartements. Sa longueur totale est de 250 m; le passage pour piétons mesure 18 m de large. Deux escaliers subdivisent la perspective en longueur, enrichissent et raccourcissent le champ de vision. La lumière du jour et la ventilation naturelle arrivent par deux ouvertures ménagées dans la partie reliant les ailes supérieures. Ainsi est créé un espace intérieur frais et ombragé qui constitue en même temps le centre de différentes fonctions urbanistes.

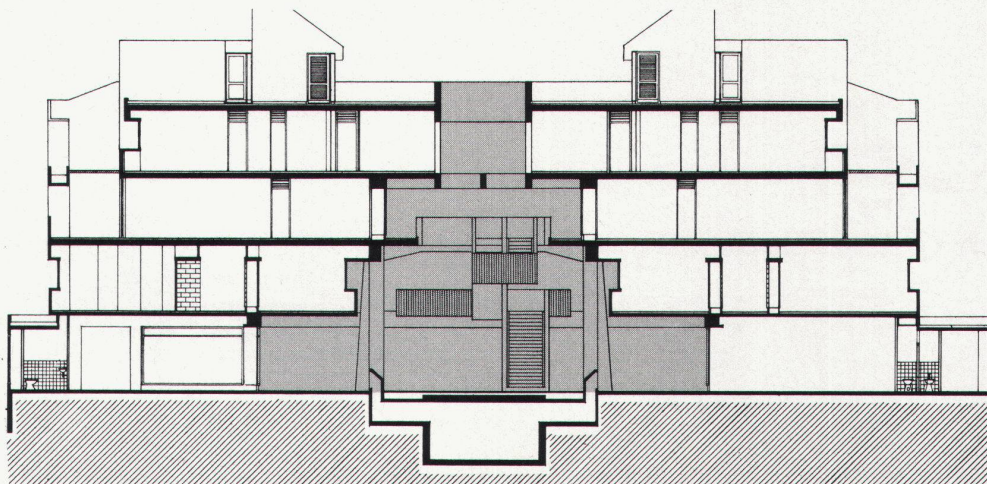
Deux places articulent la voie réservée aux piétons et forment des zones récréatives pouvant être flanquées ultérieurement de nouveaux quartiers, constituant ainsi les noyaux de communication du futur ensemble.

Les ailes latérales en décrochement protègent contre la chaleur. La fraîcheur des nuits désertiques subsiste sous les arcades et dans les zones intérieures.

Cette forme s'inspire largement du bazar traditionnel, largement répandu dans la région méditerranéenne et dont la forme la plus primitive est la caverne, premier abri de l'homme dans le désert.

Le Centre Néguev, loin d'imiter le village arabe, cherche plutôt à utiliser des matériaux et techniques modernes en mettant largement à contribution les données naturelles de la région. Pour cette raison, l'immeuble n'a pour ainsi dire pas de «façade»; c'est un corps de bâtiment complexe, formé d'un seul matériau (béton) et développé en profondeur, dont les contours créent des contrastes ombre-lumière très prononcés. L'éclat du soleil et les effets d'ombre estompent les couleurs et les structures, font ressortir la forme tridimensionnelle.

Le Centre Néguev est le résultat d'un effort pour combiner différentes fonctions urbaines. Car la vie ne naît véritablement qu'au point de jonction d'une multitude d'activités. R.K. ■





The problem of shade in architecture

The Negev Centre is the main street of a district leading to areas B and D of Beer Sheba. It starts at the main road of the town, connects with the administrative centre, the scientific institutes, the hospital and the synagogue and ends at the connecting road of the districts B and D. The building is the main artery of the district with market, shops, cafeterias, supermarkets, cultural centre, offices and flats. Future expansion is allowed for; the building is viewed as part of a complex. Two identical sections meet in the upper floors. The middle sector extends tierwise from the first to the third storey, thus creating a roofed area like a high tent with three floors in the middle, two at the sides and one to complete it.

Length 250 m, pedestrian way 18 m wide. Two stairways serve as accents and shorten the perspective. Daylight and natural ventilation come through a connecting section of the upper wings. The result is a shady and cool interior which is also a centre for various administrative functions.

Shops and banks etc. occupy the first, offices the second and apartments the third storey. The feeling one gets here is of being at a centre which merges into various levels and commands an overall view. It also connects two social centres which exercise different functions. For example the pedestrian way runs from the cinema to the square in front of the super-market, and from there to the square in front of the cultural centre with the concert hall, exhibition gallery and youth centre, among others.

The temperature is 6 degrees lower than in the shade outside. The Negev Centre, though

not an imitation of an Arab village, seeks to combine modern materials and techniques with native wisdom in the field of architecture.

This building has not a facade in the conventional sense; it is an articulated concrete structure, the contours of which throw sharp contrasts of light and shade. Three-dimensional form takes precedence over the material used. This building is the result of an attempt to combine various civic functions with smooth interactions and is inspired by the truth that only multifarious activities produce life. R. K. ■

Gesamtansicht der 1970 abgeschlossenen Bauetappe des Negev-Centre und Ausblick aus der Ladenstrasse.

Vue d'ensemble de l'étape de construction du Centre Néguev achevée en 1970 et coup d'œil à partir de la rue marchande.

General view of the 1970 finished part of construction of the Negev-Center and outlook from the shopping avenue.

